

Jahresbericht des Behindertenbeirates der Stadt Gütersloh 2018

Sitzungen des Behindertenbeirates:

In 2018 fanden drei Sitzungen statt; am 15. März, 11. September und 4. Dezember.

Sprechstunden des Behindertenbeirates:

Die Sprechstunden jeden 3. Mittwoch im Monat in der Stadtbibliothek werden weiterhin gut besucht. Es kommen immer 1-3 Interessierte. Sie benötigen Hilfe bei Anträgen oder Widersprüchen. Möchten wissen, was Ihnen an Nachteilsausgleichen zusteht. Sie informieren sich über Unterstützung für Schulabgänger mit Behinderung für Berufsausbildung oder Studium oder fragen nach finanzieller Unterstützung auch an Arbeitgeber zur Erlangung oder Erhaltung des Arbeitsplatzes. Oft geht es auch um Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt und die Vermeidung, in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung „abgeschoben“ zu werden. Weitere Themen waren: Eingliederungshilfe, Einstufung in Pflegegrade, Wohn- und Betreuungsformen für selbstbestimmtes Leben.

Beratungen außerhalb der Sprechstunden:

Wenn dringende Anfragen zwischen den Sprechstundenterminen eintreffen, wo evtl. auch Fristen zu berücksichtigen sind, treffen sich Mitglieder des Beirates auch kurzfristig mit Ratsuchenden außerhalb der Sprechstunden, meist auch in der Stadtbibliothek.

- Beratungsgespräch beim Verein Querschnitt - ein Wohnprojekt von Eltern behinderter Kinder zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde, um jungen Erwachsenen ein selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung zu ermöglichen. Die Beratung zielte auf die Finanzierung zur Sicherstellung von Pflege und Betreuung.

- Beratungsgespräch beim Werkstattatrat des Wertkreis Gütersloh. Im Vordergrund stand der Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Bei dem Gespräch wurde dieser Aktionstag näher beschrieben und auf den Sinn eingegangen. In dem Zusammenhang ging es um die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung. Dabei wurde deutlich, dass der Protesttag kein feierlicher Tag ist, sondern ein Tag, um auf die Probleme von Menschen mit Behinderung hinzuweisen.

Vom Behindertenbeirat angenommene Einladungen:

20.03.18	Neubürgerempfang im kleinen Saal der Stadthalle (Infostand)
17.04.18	Arbeitsgruppe der Familien in Gütersloh
25.10.18	Liberalen-Runde (Arbeit des Behindertenbeirates vorstellen)
26.10.18	Fachtag Persönliches Budget
05.11.18	Forum Mobilität mit Vortrag „Vielfältigkeit und Faszination des Zuzußgehens“
23.11.18	Auftaktveranstaltung „Digitaler Aufbruch“
30.11.18	Integrationskonferenz "Gemeinsam Leben in Gütersloh

Beteiligung des Behindertenbeirates:

Der Behindertenbeirat wurde an folgende Vorhaben, Arbeitsgruppen und -kreisen, Bürgerbeteiligungen und Workshops beteiligt:

- Relaunch Internetseite der Stadt Gütersloh

Bei der Gestaltung der neuen Internetseite für die Stadt Gütersloh wurde auf barrierefreie Nutzung geachtet. Hierzu nahmen Mitglieder des Behindertenbeirates auch am Test der Beta-Version bei RegioIT teil. Neben Kontrast- und Schriftgrößeneinstellung sind auch

Übersichtlichkeit und Kompatibilität zu Vorleseprogrammen wichtig. Weiter muss die Seite mit den Augen oder per Sprache zu steuern sein. Außerdem müssen Bilder mit alternativen Texten, die vorgelesen werden können, hinterlegt werden. Ebenso müssen Videos mit Untertitel versehen werden oder durch Gebärdendolmetscher-Videos übersetzt werden. Bei weiteren Terminen wurde festgelegt, welche Seiten und Inhalte in Leichte Sprache übersetzt werden sollen. Ausgewählt wurden hierfür die Seite des Behindertenbeirates und erstmal die zehn am meisten besuchten Seiten. Diese werden zurzeit durch das Büro „Klartext“ der Lebenshilfe übersetzt.

- Manufaktur Isselhorst

Anfrage der unteren Denkmalschutzbehörde, welches Pflaster für Rollstuhlfahrer und Rollatornutzer geeignet ist, aber auch zum Historischen Denkmal der Manufaktur passt.

- 3. Gesamtschule

Für die 3. Gesamtschule wird für den ersten Zug ein bestehendes Gebäude umgebaut. Bei der Vorstellung der Pläne durch den Architekten wies der Behindertenbeirat darauf hin, dass es insgesamt im Gebäude zu wenig Kontrast gibt, da viel Weiß und Glas verwendet werden soll. Auch der schwach grüne Boden verbessert den Kontrast nicht. Zusätzlich behindern Rahmen in den Türbereichen unter Umständen das selbstständige Öffnen der Türen. Für den ersten Bauabschnitt wird es nur ein Behinderten-WC im Außenbereich geben. Das Gebäude hat auch keinen Aufzug. Eine Verbesserung der Barrierefreiheit kann erst mit dem Neubau erreicht werden. Es lag auch keine Anmeldung von gehbehinderten Schülern für das Schuljahr 2018/2019 vor.

- Kirchstraße 10

Das Gebäude soll saniert werden, damit hier der Integrationsbeauftragte und die Ehrenamtskoordinatorin einziehen können. Bei dem Umbau wird ein stufenloser Zugang durch Anpassung des Pflasters vom Gehweg aus realisiert. Im EG wird ein Behinderten-WC eingebaut und an der Kirchstraße direkt vor Haus-Nr. 10 soll ein Behindertenparkplatz angelegt werden.

- Lesegarten an der Stadtbibliothek

Die drei Behindertenparkplätze an der Stadtbibliothek werden wegen der Umgestaltung zum Lesegarten an die Zufahrt von der Dalkestraße verlegt und einer der Stellplätze soll so angelegt werden, dass die Heckausladung eines Rollstuhls möglich ist.

- Ehrenamts-App

Menschen mit Behinderung werden eine besondere Nutzergruppe der Ehrenamts-App sein, weil es hier jeweils um individuelle Hilfen geht. Zur weiteren Planung wurden vom Behindertenbeirat möglichst viele Menschen mit Behinderung gefragt, was sie sich vorstellen können, für welche Hilfen sie sich Personen über die App suchen würden. Bei den Hilfen geht es um „niederschwellige Leistungen, für die keine Ausbildung erforderlich ist“. Diese Aufgaben sollen später in die Ehrenamts-App als Hilfeleistung eingepflegt werden.

- Arbeitsgruppe Fuß und Rad (AGFR)

Hier vertritt der Behindertenbeirat die besonderen Belange von Menschen mit beeinträchtigter Mobilität durch Seh- oder Gehbehinderung sowie kognitive Beeinträchtigung z.B. in der Orientierung. Dieses schließt Belange von älteren Menschen, wenn keine anerkannte Behinderung vorliegt, mit ein.

- Arbeitskreis Mobilität

Auch hier vertritt der Behindertenbeirat die besonderen Belange von Menschen mit Behinderung. Ziel ist, diese Belange so früh wie möglich anzusprechen, damit später teure Nachbesserungen vermieden werden. Außerdem soll die Beteiligung in solchen Gremien alle für die Belange behinderter Menschen sensibilisieren.

- Notrufanlagen öffentlicher Behinderten-WCs

Notrufe von öffentlichen Behinderten-WCs gehen in der Leitstelle der Feuerwehr ein. Bislang löst das aus, dass ein Rettungswagen sowie ein Lösch- und ein Leiterwagen ausrücken. Dies entspricht nicht immer dem Hilfebedarf und bindet evtl. Personal und Fahrzeuge, die vielleicht bei einem wirklichen Notfall dann fehlen. Deshalb werden die Notrufanlagen in den öffentlichen Behinderten-WCs durch Gegensprechanlagen ausgetauscht, damit sofort geklärt werden kann, ob der Notruf nur ausversehen ausgelöst wurde oder was tatsächlich an Hilfe benötigt wird. Dazu soll zukünftig der Notruf auf das Hausnotrufsystem des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) aufgeschaltet werden. Das Personal hält mit dem Hilferufenden den Kontakt, bis Hilfe eintrifft. Bei Bedarf wird Personal vom Pflegedienst des DRK zum Hilferufenden geschickt, das 24 Stunden 7 Tage die Woche im Dienst ist. Die Feuerwehr muss nur noch kontaktiert werden, wenn sie eine Tür zentral freischalten muss oder wenn doch ein Rettungswagen oder Notarzt benötigt wird, was extrem selten der Fall ist.

- Behinderten-WC Kaiserstraße

Das Behinderten-WC an der Kaiserstraße im Zugang zur Tiefgarage war in einem schlechten Zustand, was inzwischen behoben wurde. Außerdem entspricht es nicht mehr den aktuellen DIN-Vorschriften für Barrierefreiheit, wie z.B. der zu kleinen Bewegungsfläche. Dies kann aber baulich nicht verändert werden. Da es aber das einzige Behinderten-WC in Bahnhofsnähe ist, soll aus Sicht des Behindertenbeirates darauf nicht verzichtet werden. Daher soll es jetzt noch mit dem neuen Notrufsystem ausgestattet.

- barrierefreier Haltestellenausbau bis 2022

Der barrierefreie Ausbau aller Haltestellen ist nach wie vor eine der größten Aufgaben für den Behindertenbeirat. Alle Haltestellen sind inzwischen gemeinsam mit den Fachbereichen und dem Planungsbüro, auch für die überörtlichen Linien, durchgesprochen. Vereinzelt müssen noch Prüfungen vor Ort vorgenommen werden. Um barrierefrei ausbauen zu können, müssen einzelne Haltestellen verlegt werden. Leider bleiben auch Haltestellen übrig, die auf Grund örtlicher Gegebenheiten nicht barrierefrei ausgebaut werden können. Nach kompletter Erstellung der Planung wird es weitere Gespräche geben. Bei der Beantragung der Zuschüsse wird eine Prioritätenliste berücksichtigt. Diese wurde zusammen mit dem Behindertenbeirat erstellt, wo bekannt ist, dass Haltestellen von Menschen mit Behinderungen genutzt werden.

- Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes

Grundsätzlich hätte der Behindertenbeirat den Konrad-Adenauer-Platz lieber als Parkplatz behalten, vor allem wegen der Behindertenparkplätze in der Nähe der Eingänge zum Rathaus und zur Sparkasse. Da die Entscheidung aber gefallen ist, den Platz umzugestalten, versuchte der Behindertenbeirat die Belange von Menschen mit Behinderung dort einzubringen. Hierzu gehören ausreichend breite Durchgänge durch die Grünfläche, Behindertenparkplätze möglichst dicht zu den Eingängen, Sitzbänke mit unterschiedlich hohen Sitzflächen mit Rückenlehnen und vereinzelt Armlehnen und die taktile Führung zum Rathauseingang und zur Sparkasse. Teilweise wurden Kompromisse gefunden (Bodenindikatoren), anderes wurde nicht umgesetzt (unterschiedliche Sitzbänke).

- Sozialberichterstattung

Gemeinsam mit anderen Beteiligten aus Politik, Verwaltung und Mitgliedern von Ausschüssen, werden in dieser Arbeitsgruppe relevante Punkte für eine Sozialberichterstattung der Stadt Gütersloh festgelegt. Der Behindertenbeirat setzt sich hier für die Belange von Menschen mit Behinderung ein und macht Vorschläge zu wichtigen Aspekten für den Sozialbericht aus Sicht dieser Personengruppe.

- Aktionsbündnis Inklusion

Der Behindertenbeirat ist Mitglied dieses Aktionsbündnisses. Er beteiligt sich vor allem in der Planung des Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und bringt sein Wissen als Experte in eigener Sache mit ein.

Vom Behindertenbeirat abgegebene Stellungnahmen:

Bauakten

In 2018 hat der Behindertenbeirat zu 16 Bauakten von öffentlich zugänglichen Gebäuden Stellungnahmen abgegeben. Hierbei geht es um die Beurteilung, in wie weit bei der Planung die Vorschriften für barrierefreies Bauen eingehalten wurden. Es werden auch Vorschläge unterbreitet, wie die Nutzung durch Menschen mit Behinderung verbessert werden kann.

Bedauerlich finden wir, dass sowohl bei Nutzungsänderungen, aufwendigen Renovierungen oder Neubauten besonders im Innenstadtbereich zu wenige Wohnungen entstehen, die für Menschen insbesondere mit eingeschränkter Mobilität benutzt werden könnten.

Straßenbau

- Querungshilfe Bismarckstraße Höhe Sporthalle B: Die Bismarckstraße ist stark befahren. Da ist es für Blinde kaum möglich, rauszuhören, wann sie die Straße queren können. Deshalb ist es sicherer, sie über die Kreuzungen mit den Lichtsignalanlagen (Friedrich-Ebert-Str. oder Moltkestr.) zu führen und an der Querungshilfe auf taktile Elemente zu verzichten.

- Ortsdurchfahrt Spexard: Auf den Querungshilfen zwischen den Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen wurden bewusst und durch Abstimmung mit dem Sehbehindertenverein auf taktile Leitstreifen verzichtet, weil das Verkehrsaufkommen so hoch ist, dass das Queren zu gefährlich wird.

- Senner Straße: Die Stellungnahme befürwortete den beidseitigen Ausbau des Geh- und Radweges sowie den barrierefreien Ausbau der Haltestellen. Die Querungshilfen wurden nach Rücksprache mit dem Sehbehindertenverein ohne taktile Elemente geplant, dafür aber die barrierefreie Vollsignalisierung der Senner- und Brackweder Straße.

Haltestellen

- Umgestaltung Dorfplatz Isselhorst: der Fahrgastunterstand (FGU) muss parallel zur Fahrbahn und direkt an der Haltestelle mit einem Hochbord und den taktilen Elementen DIN-Normgerecht ausgebaut werden. Dem Vorhaben, den FGU um 45°gedreht und deutlich von der Fahrbahn weg verschoben aufzustellen, wurde nicht zugestimmt. Nach Meinung des Behindertenbeirates muss die Nutzbarkeit von Menschen mit Behinderung im Vordergrund stehen.

- Um den barrierefreien Ausbau der Haltestellen auch in anderen Kommunen des Kreises Gütersloh durch Fördermittel voranzutreiben, die selber keinen Behindertenbeauftragten oder -beirat haben, hat der Behindertenbeirat der Stadt Gütersloh auf Anfrage stellvertretend auch für Borgholzhausen und Rheda-Wiedenbrück eine Stellungnahme zu den Plänen abgegeben.

Außerhalb der Stadtverwaltung Gütersloh hat der Behindertenbeirat teilgenommen:

- An den Treffen der Behindertenbeiräte OWL am 10.04.18 (Gespräch mit Landesbehindertenbeauftragte Claudia Middendorf) und 05.12.18 (Thema: Denkmalschutz und Barrierefreiheit)

- An der Eröffnung der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) des Kreises Gütersloh an der Strengerstraße 4-6.

- Am Europäischen Protesttag mit Protestzug vom Rathaus zum Kolbeplatz am 4. Mai mit Gesprächen zum Thema „Unsere Geschichten“.

Auf Initiative des Behindertenbeirates

Glättung des Pflasters der Bogenstraße

Die Bogenstraße ist mit so grobem Kopfsteinpflaster ausgelegt, dass Rollstuhlfahrer, Rollatornutzer und andere mobilitätseingeschränkte Menschen zum großen Teil von Veranstaltungen in der Weberei und im Bambi-Kino ausgeschlossen sind. Die Räder von Rollstühlen und Rollatoren bleiben im Pflaster hängen, was zu Stürzen führt. Die extremen Erschütterungen verschlimmern Schmerzen und Spastiken. Blinde und Sehbehinderte können sich nicht mit einem Langstock orientieren. Deshalb soll auf einer Breite von 120- 150 cm Abhilfe geschaffen werden. Eine Schleiftechnik, die den Charme gehabt hätte, dass das Originalpflaster bleiben kann, ist hier leider ungeeignet. Deshalb soll nun das Pflaster auf diesem Streifen gegen ein gesägtes Natursteinpflaster ausgetauscht werden, um so eine barrierearme Furt zu erstellen. Das Verfahren ist bereits mit der unteren Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Jetzt wird nach geeignetem Pflaster gesucht und der Preis für die Maßnahme ermittelt. Außerdem wird geprüft, ob sich Geld für die Umsetzung im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISK) generiert werden kann.

Behindertenparkplätze an der Welle

Die Welle wurde bei der Renovierung und Umgestaltung 2017 für die Nutzung durch Menschen mit Behinderung im Umkleidebereich und im Bad verbessert. Dazu passte nicht, dass die vorhandenen Behindertenparkplätze nicht reichten oder ungeeignet waren. Auf Badseite gab es nur zwei Stellplätze an der schrägen Zufahrt, die das Ausladen eines Rollstuhls und sicheres Umsetzen erschwerten bis unmöglich machten. Weitere Stellplätze auf der gegenüberliegenden Straßenseite sind viel zu weit weg und der Weg durch den Fußgängertunnel ist von gehbehinderten Menschen nicht zu bewältigen. Nach Gesprächen mit der Stadtverwaltung und den Stadtwerken werden nun 5-6 Behindertenparkplätze in der Nähe zum Haupteingang und möglichst gerade ausgerichtet angelegt.

Ausbesserungen an Rad- und Gehwegen

Auf Hinweise von Bürgern an den Behindertenbeirat wurden wiederholt Ausbesserungen an Rad- und Gehwegen veranlasst. Hierbei ging es um hochstehende Gehwegplatten oder aufgeplatzten Teerdecken, die besonders für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen zu Stolperfallen werden. Aber auch wenn Wege wiederholt durch Mülltonnen versperrt werden oder durch Strauchwerk zugewachsen sind, wurde hier schnell Abhilfe geschaffen.

Mobile Rampen für Gütersloh

In Zusammenarbeit mit Gütersloh Marketing (GTM), dem Vorsitzenden des ASFS Volker Richter sowie Herrn und Frau Diestelkamp von der Dr.-Salk-Gedächtnis-Stiftung für Behinderte und ihre Tochter Anne Rüchel ist das Projekt „Mobile Rampen für Gütersloh“ gestartet. Am 17. April wurde beim Modehaus Wörmann das erste Paket, bestehend aus mobiler Rampe, Funkklingel und Hinweisaufkleber, übergeben. Durch die finanzielle Unterstützung durch die Stiftung besteht die Möglichkeit, diese Rampenpakete vorerst kostenlos auszugeben. Für diese kostenlosen Pakete können sich innenstadtnahe Geschäfte und Gastronomiebetriebe mit Stufen im Eingang bei GTM melden. Die Presse hat ausführlich darüber berichtet. Leider geht die Resonanz auf dieses Angebot gegen null. Zusätzlich gedruckte Flyer sollen nochmals über die kostenlose Ausgabe der Rampenpakete informieren.

Verbesserung der Barrierefreiheit im Aufzug Rathaus 1

Da es für kleine Menschen und Rollstuhlfahrer nicht möglich war, dass vorhandene Tableau komplett zu bedienen, wurde zusätzlich ein waagerechtes Tableau mit großen, fühlbaren Tastern eingebaut. Außerdem wurde in der Rückwand ein Spiegel nachgerüstet, damit ein Rollstuhlfahrer beim Verlassen des Aufzugs sehen kann, ob hinter ihm Personen stehen.

Das war der Jahresrückblick auf die Arbeit des Behindertenbeirates in 2018.

Ein Dank an dieser Stelle an alle, die den Behindertenbeirat in ihre Arbeit eingebunden haben und die ihn in der Umsetzung der Belange von Menschen mit Behinderung unterstützt haben.